

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der
ETH Zürich**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 10-11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

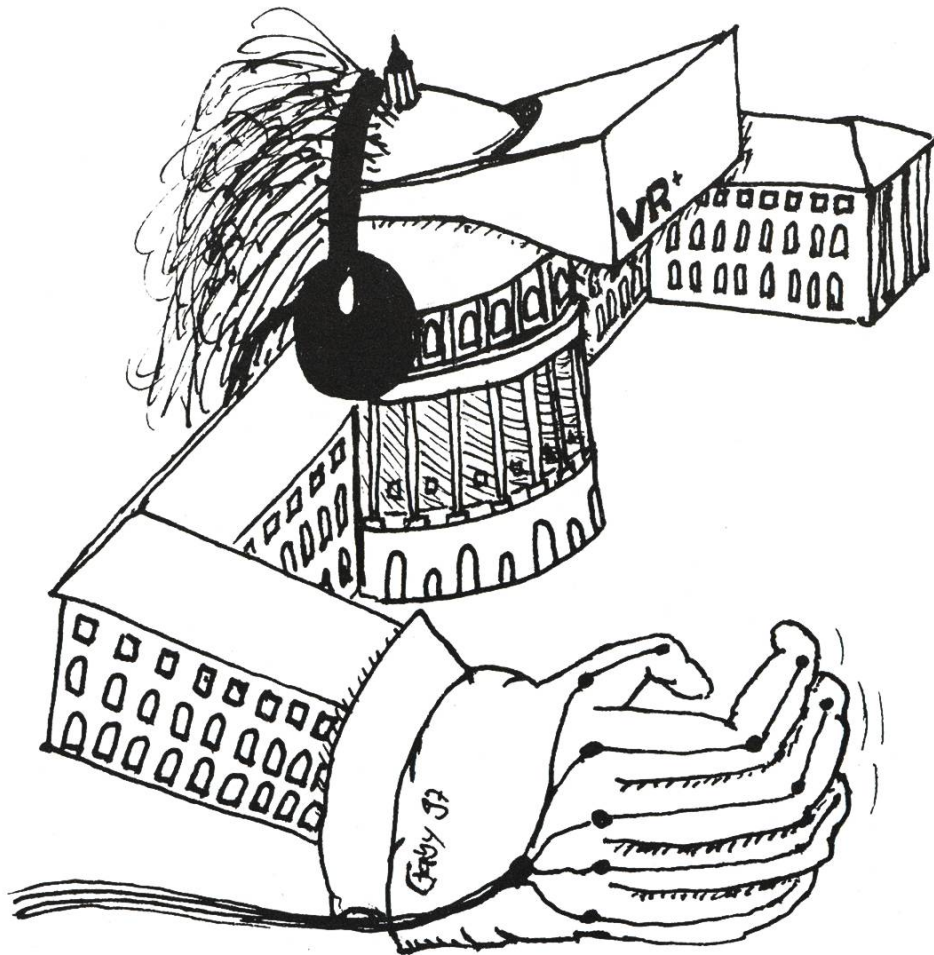
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Visionen

10-11/97
Oktober
November



Prüfungsstatistik
Vorlesungsumfrage
IEEE Student Branch

ETH
goes VR

Adressen

Präsident & Unterricht:

Michael Baumer mgb
Guggachstrasse 10, 8057 Zürich
e-mail: baumi@vis.inf.ethz.ch

Vize-Präsident & Quästor:

Katrin Rutishauser kr
Kampstrasse 18, 8952 Schlieren
e-mail: katrin@vis.inf.ethz.ch

Aktuarin: Silvia Geissberger sg

Etzelstrasse 24, 8200 Schaffhausen
e-mail: silvia@vis.inf.ethz.ch

Redaktion: Faby Honegger fh

Untere Halde 2, 5400 Baden
e-mail: faby@unforgettable.com

Infrastruktur & Prüfungen:

Joachim Buechse jb
Leonhardstrshalde 19, 8001 Zürich
e-mail: jbuechse@iic.ethz.ch

Verlag & Visinfo:

Michel Müller mm
Cristalinweg 4, 4310 Rheinfelden
e-mail: mimuelle@iic.ethz.ch

Rechneradmin. & Exkursionen:

Caspar Schlegel cs
Schoental 5, 8126 Zumikon
e-mail: cschlege@iic.ethz.ch

Feste: Andreas Tscharner at

Freiestrasse 38, 8032 Zürich
e-mail: andy@vis.inf.ethz.ch

WWW & Information:

Roland Brand rb
Gönhardweg 78b, 5000 Aarau
e-mail: roland@vis.inf.ethz.ch

Impressum

«Visionen»

Vereinsmagazin des
Verein der Informatikstudierenden an der
ETH Zürich (VIS)

Erscheint 9x jährlich

Auflage: 1250

Titelbild: Faby Honegger

Anschrift Verlag & Redaktion:

Verein der Informatikstudierenden (VIS)
ETH Zentrum, IFW B29
8092 Zürich

Tel.: 01/632 72 12 (zu Präsenzzeiten)

Fax: 01/632 11 72

Präsenzzeiten: Mo–Fr, 12.15–13.00

e-mail: vis@iic.ethz.ch

<http://www.vis.inf.ethz.ch/Visionen/>

Postkonto: 80-32779-3

Jahresabonnement: CHF 25.–

Inserate:

1/1 Seite, schwarz/weiss CHF 500.–

1/1 Seite, s/w + 1 Farbe CHF 750.–

1/2 Seite, schwarz/weiss CHF 250.–

Andere Formate auf Anfrage.

Druck:

Kaspar Schnelldruck AG
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen

Die in den *Visionen* veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht mit der Meinung des VIS übereinstimmen. Für die Fehlerfreiheit solcher Beiträge kann keine Gewähr geboten werden. Offizielle Mitteilungen des VIS oder des Departements IIC sind als solche gekennzeichnet.

Grüsch Danusa

Das Semester hat kaum angefangen, die Prüfungssession erst kurz vorbei, da können auch schon die Anmeldekarten für die nächste Session abgegeben werden.

Bevor jedoch die nächste Session in Angriff genommen werden kann, muss zunächst das letzte Semester abgeschlossen werden. Dazu soll der Bericht über die Unterrichtsevaluation und der Bericht über die Prüfungssession dienen.

Für diejenigen die hingegen im Hier und Jetzt leben bieten wir natürlich auch noch was: Zunächst das verspätete Erstestmestrigenfest des VIS am 1. Dezember. Damit ihr gar nicht erst nach Hause gehen müsst, gehen wir dann am 2. Dezember zu Xerox einen Besuch abstatten. Im Dezember oder Januar folgt das traditionelle FIGUGEGL und zum Abschluss des Semesters findet am 19. Januar die Kontaktparty statt, wo Ihr wieder auf Jobsuche gehen könnt.

NEXUS

Personal- & Unternehmensberatung AG

Die Informatik-Job-Börse
<http://www.nexus.ch>
Besuchen Sie uns!

Informatikstellen für ETH-Absolventen

Erstaunlich ist vielfach, wie wenig Zeit in eine Bewerbung investiert wird, nachdem man jahrelang für einen guten Abschluss gearbeitet hat. Machen Sie diesen Fehler nicht! Stellen Sie Ihre Weichen auf Zukunft. Wir helfen Ihnen dabei, sich professionell auf dem Informatikmarkt zu positionieren. Wir kennen den Insider-Stellenmarkt für ETH-Absolventen. Nutzen Sie unsere Beziehungsstärke zu innovativen Firmen. Die Beratung ist für Sie unverbindlich und kostenlos. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und sichern Ihnen kompetente und neutrale Beratung zu.

NEXUS Personal- & Unternehmensberatung AG
Technopark, Pfingstweidstr. 30, 8005 Zürich, Telefon 01/445 20 21
Consultants für Hoch- und Fachschulabsolventen der Informatik

Und weil wir mit diesen Anlässen noch nicht genug ausgelastet sind, bieten wir weiterhin über Mittag unsere Deinste feil. Ich nehme natürlich an, dass Ihr alle wisst, worum es sich dabei handelt, aber ebenso natürlich lasse ich mir die Gelegenheit nicht nehmen ein weiteres mal Werbung dafür zu machen. So bieten wir wie eh und je den Farbscanner zur freien Benutzung, Erweiterung der Quota, unsere farbigen VIS - T-Shirts und gratis Beratung an.

Klar sind wir nicht die einzigen, die etwas für Studenten tun, neurdings gibt es auch das Studicafe im Buffet 3 der Cafeteria Polyterrasse. Dies ist die beste Gelegenheit mal Leute aus anderen Abteilungen kennenzulernen. Werdet also mal kommunikativ :-)

Ach ja: Vergesst nicht in die Vorlesungen zu gehen, die letzte Session hat gezeigt, dass man auch im Fachstudium nicht vor dem Rausschmiss gefeit ist.

Michael Baumer
Präsident VIS

Unterrichtsevaluation Sommersemester 97

kr/rb. Bis anhin hat der VIS am Ende jeden Semesters über's WWW eine Umfrage zur Qualität der Vorlesungen gemacht. In regelmässigen Abständen führt auch die Abteilung eine solche Befragung durch, so auch im vergangenen Sommersemester. Damit nicht die ganze Arbeit doppelt ausgeführt werden musste, hat sich der VIS bereit erklärt, mit der Abteilung zusammenzuarbeiten und die Befragung gemeinsam durchzuführen. Der VIS-Vorstand sollte Einblick in sämtliche Daten erhalten, um dar-

aus diesen Bericht zu erstellen. Irgendwie kam es dann doch etwas anders, als wir es uns vorgestellt hatten. Wir, eine Delegation aus zwei Vorstandsmitgliedern, erhielten Einblick in die Daten, die der Abteilung zur Verfügung standen, nachdem wir eine Erklärung unterschrieben hatten, dass wir über diese Informationen Stillschweigen bewahren würden. Überrascht hockten wir jedoch vor **keinen** Kommentaren: diese wurden, einer Weisung des Rektorats folgend, direkt den Dozenten überreicht.

„Win-Win!“

Das ist unsere Strategie—das Credo, nach dem der wahre Erfolg immer zwei Gewinner kennt. In unserem Business sind das

- der Mensch, den wir beraten,
- und das Unternehmen, für das wir Menschen suchen und auswählen.

Wenn Informatik oder Betriebswirtschaft Ihre Spezialität ist, Sie das Ende Ihres Studiums vor Augen haben oder bereits im Beruf stehen, dann sollten Sie mit uns darüber sprechen. Wir bringen Sie zum Start bzw. Re-Start Ihrer Karriere in Poleposition.

ATKINSONSTUART&COMPANY

Consulting · Search · Selection

8023 Zürich · Löwenstrasse 2 · Postfach · Tel. 01/225 40 80 E-Mail: zuerich@atkinson.ch
5400 Baden · Badstrasse 15 · Tel. 056/221 81 00 E-Mail: baden@atkinson.ch
Internet: <http://www.atkinson.ch>

Während die Umfrage durchgeführt wurde, bemerkten wir, dass im Vergleich mit der früheren Methode bedeutend weniger Kommentare abgegeben wurden, wohl auch, weil die Zeit dazu knapp war. Doch genau diese hatten geholfen, da sie konkret auf Missstände aber auch auf positive Aspekte hinwiesen und das Kind beim Namen nannten. Der Fragebogen ist nicht speziell auf eine Vorlesung zugeschnitten und gibt nur einen groben Überblick. Beispielsweise wird bei zu kleiner Schrift an der Tafel, der Hilfsmitelesatz aber auch die Fähigkeit den Stoff zu vermitteln zu tief bewertet. Dadurch ergibt sich eine deutlich schlechtere Bewertung, obwohl eine einfache Korrektur der Schriftgrösse dies verbessern könnte. Für diesen Bericht spielt es sowieso keine Rolle, da uns die Kommentare wie gesagt nicht zur Verfügung standen, den Dozenten hätte es aber sehr wohl gedient.

Die Auswertung aufgrund der nackten statistischen Zahlen stellte sich als recht knifflige Aufgabe heraus. Was bedeutet es, wenn ein Dozent zu 30% einen eher engagierten Unterricht bot, die Hilfsmittel zu 20% mittelmässig und zu weiteren 20% perfekt einsetzte, oder wenn sich zu Fragen der Übungen die Hälfte der Studierenden der Stimme enthielt? Um Vorurteilen und

subjektiven Ansichten vorzubeugen, betrachteten wir die Ergebnisse zunächst ohne Kenntnis von Vorlesung und Dozent. Erst am Schluss schauten wir diese an und versuchten unsere Analysen soweit als möglich zu begründen. Bei Vorlesungen, die wir selbst nicht kannten ist es daher gut möglich, dass wir mit unseren Interpretationen völlig daneben liegen. Um sichere Aussagen zu machen, wären die Kommentare der Studierenden unbedingt erforderlich.

Grundstudium:

Die Vorlesung **Informatik II** von J. Nievergelt wurde von den Studierenden mit gut bis sehr gut bewertet. Sie war gut strukturiert und hatte ein klar erkennbares Konzept. Der Schwierigkeitsgrad der Übungen war gerade richtig, und der wöchentliche Zeitaufwand von 4 - 6 Stunden lag im üblichen Rahmen. Die überaus gute Bewertung ist wohl nicht zuletzt auch auf das ergänzende Buch zurückzuführen, in dem die besprochenen Themen ausführlich beschrieben werden.

Weniger gut schnitt **Informatik IV** bei J. Gutknecht ab. Sie wurde als schwierig bezeichnet, und die Erklärungen von Herrn Gutknecht waren nicht immer befriedigend. Das Konzept war nicht klar ersichtlich und teilweise wurde der rote

Faden vermisst. Die Hilfsmittel (Tafel, Demos, usw.) könnten noch etwas besser eingesetzt werden. Als schlecht wird die Dokumentation beurteilt, was wohl damit zu tun hat, dass keine Kopien verteilt wurden. Die ganze Theorie wurde "on the fly" auf Folien geschrieben. Der Fairness halber muss hier aber erwähnt werden, dass der Fragebogen in dieser Beziehung etwas unglücklich gestaltet wurde. Es war nicht klar, ob bei dieser Frage nach der Dokumentation nur das bewertet werden sollte, was ausgeteilt wurde, oder auch das, was man selber abschreiben musste. Wahrscheinlich waren einige Studierende der Meinung, dass nur ersteres zählt, und dass nichts eben nicht die Note gut erhalten kann. Die Übungen trugen relativ wenig zum Verständnis der Vorlesung bei, verschlangen aber mit über 6 Stunden pro Woche recht viel Zeit. Im Gesamteindruck erhielt die Vorlesung aber mit immer noch von mehr als 60% der Antworten die Note gut.

Physik II bei H.-J. Leisi wurde gesamthaft als mehr schlecht als recht beurteilt. Die zwischen schwierig und zu schwierig liegende Vorlesung wurde mangelhaft dokumentiert und baute auf nicht vermittelten Kenntnissen auf. Der Dozent erklärte schlecht und kommunizierte nicht mit den Studenten.

Positiv waren die Hilfsmittel, auch waren die schweren Übungen gut abgestimmt und trugen zum Verständnis bei.

Die Vorlesung **Wissenschaftliches Rechnen** bei W. Gander hinterliess einen gemischten Eindruck. Der Dozent engagierte sich sehr und setzte die Hilfsmittel gut ein. Ein Skript wurde bei dieser schwierigen Vorlesung schmerzlich vermisst und die Erklärungen waren nicht besonders verständlich. Teilweise fehlten Vorkenntnisse, was bei einer Vorlesung des Grundstudiums doch zu denken geben sollte. Die schweren Übungen waren gut auf die Vorlesung abgestimmt, brachten aber für den beträchtlichen Zeitaufwand doch etwas wenig.

Bei **Algebra II** von C. Lage und J. Nievergelt handelte es sich offenbar um eine sehr schwierige Vorlesung. Die Dokumentation war schlecht und kaum verständlich. Auch das Konzept liess zu wünschen übrig. Die Übungen wurden eher schwierig eingestuft, doch scheint es fast so, als hätten diese mehr genützt als die Vorlesung. Die ganze Auswertung legt den Schluss nahe, dass die Zweitsemestrigen in dieser Vorlesung überfordert waren und nicht mehr folgen konnten. Sie wurde in diesem Jahr zum ersten Mal in dieser Form durchgeführt, und wir



BZ INFORMATIK
AKTIENGESELLSCHAFT

Als Spezialisten für **Informatik im Bereich Finanzen**, Wertschriftenhandel, Private Banking verfügen wir über eine moderne und qualitativ hochstehende Produktpalette, welche wir grösstenteils mit unseren Ingenieuren inhouse entwickelt haben.

Für den weiteren Ausbau und die Vermarktung unserer Produkte, für Einführungsprojekte als Generalunternehmer bei unseren Kunden sowie den professionellen Support suchen wir Zuwachs für unser Ingenieur-Team.

Unser/e zukünftige/r Kollege/in ist wie die meisten von uns 25 bis 35 Jahre alt und

DIPL. INFORMATIK-ING. ETH

Anforderungen

Fachkenntnisse

- Bankfachkenntnisse erwünscht
- Projekterfahrung erwünscht
- relationale Datenbanken, SQL, PL/SQL
- Konzepte der objektorientierten Programmierung
- 3. GL Sprachen wie PASCAL, MODULA2, oder C und Objektorientierte Sprache wie JAVA, C++
- SW-Engineering-Methoden

Persönlichkeitsmerkmale

- hohes Abstraktionsvermögen
- Eigeninitiative
- kommunikativ, teamfähig
- belastbar
- zielorientiert
- engagiert, gesunder Ehrgeiz
- flexibel

Wir bieten

- die Möglichkeit "etwas zu bewegen"
- Mitarbeit in einem Team bestausgebildeter hochmotivierter Ingenieure
- ein ideales Umfeld, um Ihr Knowhow und somit Ihren eigenen Marktwert nachhaltig zu steigern
- Entwicklungsarbeit an erfolgreichen Produkten im Banken- und Portfoliomanagementbereich
- Perspektiven für Ihre Karriere als Ingenieur ETH
- Einsatz modernster Infrastruktur, Technologien, Tools, Denkweisen

Arbeitsinsatz

- Neu- und Weiterentwicklung, sowie Wartung einer Gesamt-Produktpalette für Banken
- Projektmitarbeit oder Leitung bei GU-Projekten inklusive
 - Beratung
 - Entwicklung, Inbetriebnahme, Wartung
 - Planung, Organisation
- Mitarbeit bei Konzeption und Installationen von komplexen Netzwerken

Gerne erwarten wir Ihren Anruf oder Ihre Unterlagen an:

BZ Informatik AG, Eggirain 24, 8832 Wilen (Wollerau), Tel: 01/787 66 33, F.Fernandez

sind zuversichtlich, dass die Professoren die Kritik ernst nehmen und ihr Konzept für die nächste Generation verbessern.

Wahrscheinlichkeit & Statistik von H.-P. Künsch war eine rechte, eher schwierige Vorlesung. Die Übungen waren ziemlich schwer und förderten das Verständnis nur mässig, dafür hielt sich der Aufwand (2-4h) in Grenzen. Für ein zweites Semester wurden erstaunlich wenige Bewertungsbogen ausgefüllt.

Die Vorlesung **Theoretische Informatik** bei P. Widmayer war schwierig. Der Dozent war zwar sehr engagiert, aber das Skript war für diese schwere Vorlesung unzureichend. Auch die Struktur und das Konzept liessen zu wünschen übrig. Wohl deshalb war der Wissenstransfer in den Übungen grösser als in der Vorlesung.

Bei **Analysis II** von C. Blatter waren die Hilfsmittel und das Konzept gut, der rote Faden war leicht erkennbar. Die Übungen waren anspruchsvoll, dafür gut auf die Vorlesung abgestimmt, halfen zum Verstehen und dauerten zwischen 4-6 Stunden.

Informationssysteme von H.-J. Schek wurde sehr gut beurteilt. Besonders aufgefallen sind gute No-

ten für den Hilfsmiteleinsatz. Dies ist wohl nicht zuletzt auf die vielen und guten Demonstrationen durch die Assistenten zurückzuführen. Einziger Wermutstropfen ist die Abstimmung der Übungen auf die Vorlesung. Herr Schek hatte vielfach Probleme, seinen engen Zeitplan einzuhalten. Dazu muss allerdings auch erwähnt werden, dass sich Herr Schek im Falle von Unklarheiten immer die Zeit nahm, auf Fragen von Seiten der Studierenden ausführlich einzugehen.

Bei **Digitaltechnik** von N. Wirth handelte es sich um eine gute Vorlesung. Der Schwierigkeitsgrad wird als gerade richtig bis schwierig eingestuft. Mit dem ergänzenden Buch hatte man auch eine gute Dokumentation. Die Übungen galten als schwierig und erforderten einen hohen Zeitaufwand. Sie waren jedoch gut auf die Vorlesung abgestimmt.

Die Hälfte der Studenten ist der Meinung, dass das **Elektrotechnik-Praktikum** von A. Birolini viel zum Verständnis beitrage. Die ausführlichen Unterlagen fanden alle gut.

Fachstudium:

Die Bewertung für **Entwurf und Entwicklung von Software-Systemen mit Java** von T. Gross lag leider unter dem Durchschnitt. Konzept und Struktur liessen zu wünschen übrig. Die Vorlesung

konnte offenbar die Erwartungen der Studierenden nicht ganz erfüllen, was sich auch in einem durchschnittlich neutralen Gesamteindruck widerspiegelte.

Die Vorlesung **Kryptographische Protokolle** von U. Maurer wurde als gut aber eher schwierig beurteilt. Das Konzept und vor allem der rote Faden waren klar ersichtlich und die aktive Mitarbeit wurde gefördert. Die Übungen waren zwar eher schwer, trugen aber zum Verständnis bei und beanspruchten nicht extrem viel Zeit.

Sehr gut hat **Informationsverarbeitung in neuronalen Netzwerken** abgeschnitten. Herr J. Bernasconi war sehr engagiert und konnte die Themen gut und verständlich erklären.

Die Vorlesung **Parallele und verteilte Algorithmen** der Professoren J. Prins und P. Widmayer hatte leider nur wenig Beteiligung. Von den Anwesenden wurde sie aber durchwegs positiv beurteilt.

Nur ein Häuflein besuchte **paralleles Rechnen** von P. Arbenz und W. Gander . Die Vorlesung glänzte durch ein hervorragendes Skript und einen engagierten, gut erklärenden Dozenten. Sie erfüllte die Erwartungen und war nicht zu schwer, der Schwierigkeitsgrad der

aufwendigen Übungen lag zwischen gerade richtig und schwierig.

Das Fachseminar **aktuelle Themen der grafischen Datenverarbeitung** von M.Gross hatte zu viele Enthaltungen, um beurteilt zu werden, da der Fragebogen nicht auf Fachseminare zugeschnitten ist.

Gut bis sehr gut wurde **Architektur und Realisierung von Datenbanksystemen I: Transaktionsverwaltung** von G. Alonso beurteilt. Die Vorlesung wurde hilfreich dokumentiert, war gerade richtig in der Schwierigkeit und deckte die Erwartungen. Der Dozent war gut. Die anspruchsvollen Übungen unterstützten sehr gut und der Aufwand lag im Rahmen.

Das Kernfach **Theoretische Informatik** von E. Welzl war schwierig. Zwar war die Vorlesung als Ganzes in Ordnung und Engagement sowie Erklärungen wurden gut bewertet, doch das Skript wurde schmerzlich vermisst und der Hilfsmiteinsatz war nicht ausreichend. Auch die Übungen waren knifflig und die breite Streuung beim Zeitaufwand legt den Schluss nahe, dass manche Studierende aufgegeben haben.

Die Vorlesung **Konstruktion und Komposition persistenter Objekte** von J. Gutknecht wurde nur von einer Handvoll Studierenden be-

sucht, von diesen aber sehr hoch eingestuft. Das Konzept ist gut, nur die Hilfsmittel lassen etwas zu wünschen übrig.

Architektur von Informationssuchsystemen bei P. Schäuble war im allgemeinen gut, das Skript wurde aber beanstandet.

Wenige besuchten **Informatik-Didaktik II** von W. Hartmann. Der Dozent engagierte sich extrem stark, erklärte gut und der Schwierigkeitsgrad war gerade richtig. Der rote Faden war ersichtlich und die Vorlesung motivierte zur Mitarbeit.

Einen Gesamteindruck von gut bis sehr gut erreichte die Vorlesung **Gestaltung grosser Informationssysteme**. Der Dozent, C. A. Zehnder, erklärte gut, förderte die aktive Mitarbeit und hatte ein klares Konzept, welches von einem blutroten Faden durchzogen wurde. Es waren wenige Vorkenntnisse nötig, Vorlesung und Übungen waren vom Schwierigkeitsgrad her gerade richtig und die Erwartungen wurden erfüllt.

Einführung in die Betriebs- und Volkswirtschaft von B. Schips war gesamthaft in Ordnung. Die schwere Vorlesung war sehr gut dokumentiert und strukturiert, die Hilfsmittel wurden hilfreich eingesetzt

und der Dozent engagierte sich. Es fanden keine Übungen statt.

Das Kernfach **Digitaltechnik und Rechnerstruktur** bei H. Eberle hat ebenfalls gut abgeschnitten. Allerdings waren die Übungen nicht ganz einfach.

Analyse und Simulation diskreter Systeme von M. Reiser erfüllte die Erwartungen nicht ganz. Konzept und roter Faden waren vorhanden. Die Übungen waren gut abgestimmt, halfen und dauerten nicht allzu lange. Im allgemeinen war die Vorlesung in Ordnung.

In **Compilerbau II** war T. Gross sehr engagiert und erklärte gut. Die Dokumentation und der Einsatz der Hilfsmittel waren mittelmässig. Die Übungen erforderten viel Aufwand, haben dafür aber viel zum Verständnis der Vorlesung beigetragen. Insgesamt gab es dafür die Note gut.

Ebenfalls gut war **Algorithmen in der Zahlentheorie** von J. Blömer. Bemängelt wurden lediglich die Dokumentation und der Einsatz der Hilfsmittel.

Global Information Systems bei M. Norrie war eine gerade richtige bis einfache Vorlesung. Die Dozentin war gut, engagiert und setzte die Hilfsmittel gewinnbringend ein.

Das Skript war akzeptabel, doch die Erwartungen wurden nur halbwegs erfüllt. Die schweren Übungen waren nicht sonderlich gut abgestimmt und halfen wenig. Gesamteindruck: durchzogen.

Überdurchschnittlich hat die Vorlesung **Wissensbasierte Systeme** von R. Marti abgeschnitten. Gut strukturiert und dokumentiert ist sie sehr empfehlenswert.

Application of Object-oriented Technology for Data Management bei M. Norrie wurde nur von wenigen Interessierten besucht. Von diesen wird die Vorlesung gut beurteilt, allerdings waren einige Vorkenntnisse vorausgesetzt. Das Script war sehr gut. Die eher schwierigen Übungen waren hilfreich und gut auf die Vorlesung abgestimmt.

Einen überragenden Gesamteindruck hinterliess **Geometrisches Rechnen** von E. Welzl. Der Dozent war sehr engagiert, seine Erklärungen waren verständlich und er förderte die aktive Mitarbeit der Zuhörer stark. Einziger Kritikpunkt war die Dokumentation.

Das Fachseminar **Client/Server und Middleware** von M. Tresch erhielt eine überragende Bewertung. Die Übungen wurden als sehr gut, allerdings auch sehr zeitaufwendig beurteilt. Da es sich um ein Fachseminar handelt, gehen wir davon aus, dass hier mit Übungen die Themen gemeint waren, die die Studenten bearbeiteten und anschließend vorstellten.

the making of ... **Unterrichtsevaluation im SS 97**

Wie es dazu kam.

Die Evaluation des Unterrichts ist an der ETH seit einigen Jahren in verschiedenen Formen durchgeführt worden. Zunächst unter der Regie des Didaktikzentrums DiZ; danach wurden die Abteilungen beauftragt, Evaluationen durchzuführen.

Im Sommersemester 97 nahmen die Abteilungen Elektrotechnik IIIB und Informatik IIIC unter der Leitung von Prof. H. Sticher, Prorektor für Diplomstudien, an einem Pilotprojekt teil, das alle Lehrveranstaltungen evaluieren sollte, an denen diese zwei Abteilungen beteiligt waren.

HIER GEHT DIE POST GRADUATE AB.

IHR ABC UMFASST AUCH C++ UND UNIX. IHRE OFFENE GEISTESHALTUNG MACHT VOR BETRIEBSSYSTEMEN NICHT HALT. SIE SIND AUFGESCHLOSSEN GEGENÜBER HETEROGENEN PLATTFORMEN. ZERSTREUTE SYSTEME BRINGEN SIE NICHT DURCHEINANDER. UND KRYPTOGRAPHIE IST FÜR SIE EIN FREMDWORT, DAS SIE VER- UND ENTSCHLÜSSELN KÖNNEN.

KOMMEN SIE ZU ADNOVUM. ADNOVUM SETZT AUF NEUESTE TECHNOLOGIEN IN DEN BEREICHEN VERTEILTE SYSTEME, OBJEKTORIENTIERTE SOFTWAREENTWICKLUNG, KRYPTOGRAPHIE, COMPUTER- UND NETZWERKSICHERHEIT. DAS INFORMATIKUNTERNEHMEN HAT SICH MIT WEGWEISENDEN BANK-, FINANZ- UND GEBÄUDEINFORMATIONSLÖSUNGEN IN DER SCHWEIZ UND IN KALIFORNIEN EINEN NAMEN GEMACHT.

WENN SIE EIN ABGESCHLOSSENES INFORMATIK- ODER ELEKTROTECHNIK-STUDIUM, STILSICHERES DEUTSCH UND GUTE ENGLISCHKENNTNISSE HABEN, SCHREIBEN SIE UNS DOCH EINE KLEINE BEWERBUNG IN ABC. WIR FREUEN UNS DARAUF. ADNOVUM INFORMATIK AG, RÖNTGENSTRASSE 22, 8005 ZÜRICH. WWW.ADNOVUM.CH.

ADNOVUM

Gestaltung der Evaluation: Vorgaben des Rektors.

Die Abteilungen konnten die bei der Evaluation zu verwendenden Fragebogen zum grössten Teil selbst entwerfen. Dazu wurden einige Vorgaben festgelegt.

1) „Drei Fragen des Rektors“ waren vorgegeben

R1: Der Dozent/die Dozentin bot einen engagierten Unterricht.

R2: Der Dozent/die Dozentin vermochte den Stoff verständlich und anschaulich zu erklären.

R3: Die Lehrveranstaltung wurde hilfreich dokumentiert.

2) Alle Fragen mussten auf ein Formular passen, das vom DiZ maschinell verarbeitet werden kann.

3) Allfällige schriftliche Kommentare der Studierenden sollten direkt dem Dozenten übergeben und nur von diesem gesehen werden.

Der Fragebogen IIIC.

Die Detail-Ausarbeitung eines Fragebogens ist keine leichte Aufgabe. Um eine gewisse Kompatibilität und Vergleichsmöglichkeit zu gewährleisten, übernahmen wir als Rohentwurf den von der Abteilung IIIB erarbeiteten Fragebogen. Eine vom VIS eingesetzte Arbeitsgruppe von Studierenden modifizierte ihn leicht. Ich danke sowohl der Abteilung IIIB wie auch den beteiligten Studierenden für ihre Arbeit.

Zu den drei Fragen des Rektors kamen noch 15 Fragen der Abteilung, genannt A1 .. A15. Der Fragebogen ist auf der Web-Seite <http://www.inf.ethz.ch/division/evalSS97/fragen.html> angegeben.

Auswertung und Resultate.

Information über die Evaluation findet man auf dem Web, mit Zugang am einfachsten über die Seite: „Abteilung für Informatik (IIIC)“, <http://www.inf.ethz.ch/division/Division.de.html>, Abschnitt „Lehr-evaluation SS97“. Die statistische Auswertung der Umfrage wurde vom DiZ maschinell durchgeführt. Das Ergebnis kann auf der Web-Seite <http://www.inf.ethz.ch/division/evalSS97/> eingesehen werden. Diese Seite ist nur für Rechner aus dem Bereich inf.ethz.ch und iic.ethz.ch zugänglich und bleibt damit den Departementsangehörigen vorbehalten. Ich danke dem DiZ und unserer Fachberaterin Frau Silvia Ackermann für die beträchtliche Arbeit, die die Verarbeitung des grossen Zahlenmaterials verlangte.

Datenschutz.

Es gibt verschiedene Meinungen darüber, als wie öffentlich oder wie privat die Ergebnisse der Evaluation zu behandeln sind. Die Weisung des Rektorats lautete, dass schriftliche Kommentare nur für den betref-

fenen Dozenten bestimmt sind. Die Nutzung des Zahlenmaterials war nicht genau festgelegt. Das Departement Informatik beschloss, die statistischen Daten den Departements-Angehörigen (Studierende, Assistenten, Dozenten) zugänglich zu machen, sofern ein Dozent keinen Einspruch dagegen erhob. Alle Dozenten wurden informiert, niemand entzog sich dieser Form der eingeschränkten Veröffentlichung „seiner“ Daten. Es ist aber zu beachten, dass die Daten nicht allgemein öffentliche Information sind, sondern nur innerhalb der Gemeinschaft der Departements-Angehörigen bekannt sein sollen.

Interpretation.

Eine Arbeitsgruppe von Studierenden hatte Einsicht in das gesamte von der Abteilung gesammelte Datenmaterial. Ich danke Frau Katrin Rutishauser und Herrn Roland Brand für ihre Arbeit, die trockenen Zahlen in einem anschaulichen Text für die „Visionen“ zu interpretieren.

Und die Moral von der Geschicht?

Wer sich intensiv mit einer so umfassenden Evaluation des Lehrbetriebes befasst, wie es im vergangenen Semester dem Departement Informatik widerfahren ist, merkt schnell, wie schwierig es ist, objektive Lehren daraus zu ziehen. Die

Interpretation derselben Zahlen kann je nach Gesichtspunkt zu recht verschiedenen Ergebnissen führen. Nach der obigen „offiziellen Information“ erlaube ich mir deshalb einige persönliche Bemerkungen zum Thema „Evaluation der Lehre“. Ich verzichte auf eine ausführliche Begründung der folgenden Ansichten und möchte nur hinzufügen, dass diese nicht nur auf Grund der Erfahrungen im SS 97 entstanden sind. In meiner langjährigen Karriere als Hochschullehrer in den USA wurde ich bereits in den Sechzigerjahren von Studierenden evaluiert. Hier also einige subjektive Ansichten über Evaluation der Lehre.

a) Die Auswirkung einer Lehr-Evaluation ist im grossen Ganzen positiv. Bereits die Kenntnis, dass eine Evaluation stattfinden wird, motiviert Dozenten und Studenten, sich explizite mit didaktischen Aspekten des Lehrbetriebes zu befassen. Und auch wenn man mit dem Ergebnis einer Evaluation nicht zu 100% einverstanden ist, enthält dieses doch immer einen Kern von Wahrheit, aus dem Dozenten wertvolle Information gewinnen können.

b) Jede Evaluation ist eine einseitige Sicht einer komplexen Realität und darf deshalb nicht als einzige Wahrheit betrachtet werden. Nebst einer



BZ INFORMATIK
AKTIENGESELLSCHAFT

Als Spezialisten für **Informatik im Bereich Finanzen**, Wertschriftenhandel und Private Banking verfügen wir über eine moderne, qualitativ hochstehende Produktpalette, welche wir grösstenteils mit unseren Ingenieuren inhouse entwickelt haben.

Für die Planung, Realisierung und Überwachung des Ausbaus unserer Datenbanklandschaft suchen wir einen jungen, initiativen Informatiker (dipl. Inf.-Ing. HTL oder analoge Ausbildung), der sich gerne zum

Database Administrator (DBA)

weiterbilden möchte.

Wir erwarten gute Vorkenntnisse im Bereich relationaler Datenbanken, vorzugsweise Oracle und SQL, sowie solides Grundwissen im Bereich moderner SW-Engineering-Methoden im Speziellen, sowie der Informatik im Allgemeinen. Sind Sie zudem engagiert, flexibel, zielorientiert, zuverlässig und sind Sie gewohnt sowohl selbständig als auch im Team zu arbeiten, dann sollten Sie sich bei uns für diese interessante Tätigkeit bewerben.

Wir sind ein Gruppe bestausgebildeter und hochmotivierter Ingenieure in einem modernen Umfeld. Wir setzen bewusst auf modernste Infrastruktur, Technologien, Tools und Denkweisen. Wir schaffen Freiräume in denen sich Kreativität entfalten kann. Lernen Sie uns kennen. Bei uns können Sie etwas bewegen.

Als **Database Administrator** erwartet Sie bei uns eine Farm von Datenbankinstanzen für Entwicklung, Test und Produktion. Sie sind für die Pflege und den Ausbau der gesamten Datenbanklandschaft verantwortlich. Sie verwalten Benutzerkonten und erarbeiten Sicherheitskonzepte für die dezentralen Datenbanken. Sie führen Updates durch, überwachen wichtige Parameter und optimieren die zeitlichen Abläufe durch gezieltes „Performance Tuning“. Nicht zuletzt unterstützen Sie unsere Entwicklungs-Ingenieure in wichtigen Design-Entscheiden.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf oder Ihre Unterlagen an:
BZ Informatik AG, Eggirain 22, 8832 Wilen (Wollerau), Tel. 01/ 787 66 33, Hr. F. Fernandez

Evaluation am Ende des Semesters, wie wir sie soeben durchgeführt haben, wäre es z.B. interessant, unsere Absolventen nach einigen Jahren Berufspraxis zu fragen, wie sie die Lehrveranstaltungen beurteilen, die sie vor 5 oder 10 Jahren belegt haben. Ich vermute, eine „a-posteriori-Evaluation“ wäre aussagekräftiger als eine „Echtzeit-Evaluation“. Ich möchte die Idee einer rückblickenden Evaluation des Studiums, in einer geeigneten Form, dem Verein der Informatik-Alumni der ETH als Anregung vorschlagen.

c) Beim Vergleich der erzielten Mittelwerte in der Bewertung von Lehrveranstaltungen möge man bedenken, dass nicht alle mit der gleichen Elle gemessen werden. Dozenten von grossen obligatorischen Vorlesungen, vor allem für Studierende einer anderen Fachrichtung, haben eine schwierige Aufgabe, „es allen recht zu machen“. Da kommt der Dozent einer Spezialvorlesung mit kleiner Hörerzahl fast immer besser an.

d) Eine Evaluation soll möglichst ALLE Beteiligten einbeziehen - genau so, wie es im SS 97 durchgeführt wurde, indem man während einer Vorlesungsstunde Zeit zur Verfügung stellt. Die auch schon praktizierte Alternative: „wer etwas zur Vorlesung zu sagen hat,

möge das auf das Web schreiben“ führt zwangsläufig zu einem biased sample von Aussagen. Die kleine Anzahl von schriftlichen Kommentaren z.B., die ich als Dozent der Vorlesung Informatik 2 erhielt, war überhaupt nicht konsistent mit den 119 beantworteten Fragebogen.

e) Der verwendete Fragebogen kann in verschiedener Hinsicht noch verbessert werden, z.B. in der Klarheit der Formulierung und in der Anordnung der Antworten. Vor allem aber würde ich ihn auf die Hälfte der Fragen kürzen.

Die periodische Evaluation der Lehre ist aufwendig, aber nützlich, und wird sicher weiterhin durchgeführt werden. Dabei kann die Art der Evaluation durchaus variiert werden, damit verschiedene Aspekte des Lehrbetriebs beleuchtet werden. Das Pilotprojekt im SS 97 hat wertvolle Erfahrungen für die Gestaltung späterer Evaluationen geliefert. Ich danke allen, die sich an der Durchführung dieses Pilotprojekts beteiligt haben.

J. Nievergelt
jn@inf.ethz.ch

(jetzt nicht mehr Abteilungsvorsteher IIC)

Die IEEE Student Branch Zürich stellt sich vor

IEEE (*Institute of Electrical and Electronics Engineers*) ist eine weltweite, professionelle Vereinigung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Theorie und Anwendungen in den Bereichen Elektrotechnik und Informatik zu fördern. IEEE besteht aus mehreren Societies, die sich technischen Teilbereichen widmen, wie z.Bsp. die Computer Society. Studierende und Assistierende können zu günstigen Konditionen (insbesondere einem ermässigten Beitrag) Student Members der IEEE werden und IEEE Zeitschriften beziehen. Student Branches werden an Hochschulen gegründet, sobald eine gewisse Anzahl von Mitgliedern existiert. So gibt es auch an der ETH eine Student Branch. Im Moment besteht die aktive Gruppe von Student Members an der ETH aus 3 Assistierenden (Jossy, Christina und Bruno, alle in IIIB). Unsere bisherigen Aktivitäten konzentrieren sich auf das Organisieren und Bearbeiten von Anmeldungen (z.Bsp. der Organisation von Einschreibewochen, in diesem Jahr vom 10.-14.11.), einem Informationsservice (WWW und e-mail Adresse) sowie den Kontakten zu anderen Organisationseinheiten der IEEE. In diesem Jahr nimmt die ETH zum

ersten Mal seit längerer Zeit auch wieder am Student Paper Contest teil. Damit hatten (Abgabe war im September) Studierende die Möglichkeit, Paper über ihre Semester- oder Diplomarbeiten zu verfassen. Diese Paper werden bewertet aufgrund eines Verfahrens (Review), das dem eine Bewertung für eine wissenschaftliche Konferenz oder ein Journal gleicht. Die besten Papers werden in den internationalen Wettbewerb eingereicht werden. Die Organisation eines Student Paper Contest ist auch im nächsten Jahr wieder geplant.

Passive Mitglieder der Student Branch Zürich gibt es über 130, davon lebt ein Grossteil in Zürich selber.

Wir würden uns wünschen, die Kommunikation zu den Studierenden zu verbessern und mehr Aktivitäten mit Studierenden zusammen für Studierende (insbesondere von IIIC und IIIB) auf die Beine zu stellen. Hierbei können wir auch mit der Unterstützung von Seiten der IEEE rechnen. Solche Aktivitäten können z.Bsp. in einem Austausch mit anderen Student Branches, Firmenbesuchen oder Firmenkontakten sowie der Organisation von Vorträgen oder Kursen beste-

hen. Kurz gesagt wünschen wir uns eine aktive Student Branch, in der nicht nur Assistierende mitmachen, mit einem für Studierende attraktiven Angebot. In welche Richtung unser Aktivitäten gehen werden, wissen wir noch nicht, das hängt auch von Euch ab. Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns vielleicht ein paar Wünsche oder Anregungen zukommen lassen könntet!

Wir freuen uns, Euch kennenzulernen!

Christina und Jossy
ieeee@stud.ee.ethz.ch

<http://www.stud.ee.ethz.ch/~ieeee>
Postadresse: Christina Class, TIK,
G 61.3, ETZ, ETH-Zentrum, 8092
Zürich

Prüfungsstatistiken

1. Vordiplom

Das erste Vordiplom wurde das erste Mal von allen Kandidaten nach dem neuen Reglement absolviert. Nachdem im Frühling die Durchfallquote bei 55% lag, war die Frage ob nun wieder ein tiefere Quote wie letzten Herbst folgen würde, welche bei 35% lag. Dies war jedoch nicht der Fall, die diesjährige Durchfallquote lag bei mehr als 47%. Noch schlimmer erging es den Repetenten, welche die traurige Durchfallquote von 56% erreicht haben.

Natürlich kann man sich nun die Frage stellen, ob die Leute einfach dümmer geworden sind (oder zumindest fauler), allerdings lässt sich

die Ursache für einmal relativ einfach finden. Die Physik lag mit einem Notenschnitt von 3.38 ziemlich genau einen ganzen Notenpunkt unter dem vom Herbst 1996 (4.34). Dies ist umso erstaunlicher, als in der Analysis mit Prof. Blatter, der gleiche Dozent die Vorlesung gab, der letztes Jahr offensichtlich seine Vorlesung hervorragend mit der damaligen Physikdozentin abzustimmen wusste.

Da in der Analysis der Schnitt mit 3.76 ebenfalls tiefer lag, als im Herbst 1996 (4.09), könnte noch gesagt werden, dass schlechte Analysiskenntnisse auch Probleme mit Physik verursachen. Allerdings ist diese Korelation bereits im Früh-

ling widerlegt worden: Physik: 3.97, Analysis: 3.16. Zudem zeigt ein Blick auf den Notenspiegel die erstaunliche Tatsache, dass die am meisten verteilte Note eine 3.75 ist. Erstaunlich deshalb, da oftmals gerade die Noten knapp unter 4 von den meisten Dozenten nochmals genau geprüft werden und oft auf eine 4 angehoben werden können. Jedenfalls ist Physik das einzige Fach (in beiden Vordiplomen), welches mehr 3.75 als 4er und 4.25 zusammengezählt aufweist.

Bei Logik fällt auf, dass sich diejenigen mit einer ungenügenden Note ein wenig selber an der Nase nehmen müssen, sind hier doch nur gerade 12% ungenügende Noten verteilt worden.

Die verbleibenden Fächer weisen interessanterweise alle zwei Spitzen auf, jeweils eine über und eine unter der 4.0. Offenbar gibt es an unserem Departement zwei Hauptströmungen von Studierenden.

Das Ziel der Studienplanreform, das erste Vordiplom zu erschweren wurde also erreicht. Was allerdings ein wenig säuerlich aufstösst ist die Tatsache, dass ausgerechnet die Physik einen entscheidenden Faktor dabei spielt. Zwar ist es keine Frage, dass die Physik auch in unserem Studiengang nötig ist, aber keineswegs die Grundlage dafür bildet. Es ist zu hoffen, dass Prof. Dr. Leisi im Frühling endlich Massstäbe für Stu-

dierende findet, welche nicht Physik im Hauptfach besuchen. Sein baldiger Abgang wird jedoch sicher auch sonst mit Erleichterung wahrgenommen werden.

Fach	Schnitt	Stdabw
Informatik I und II	4.07	1.04
Algebra I und II	4.14	0.84
Analysis I und II	3.74	1.14
Physik I und II	3.38	1.08
Logik	4.39	0.96
Wahr.& Statistik	4.21	1.01
Total	3.94	0.86
Repetenten	3.57	

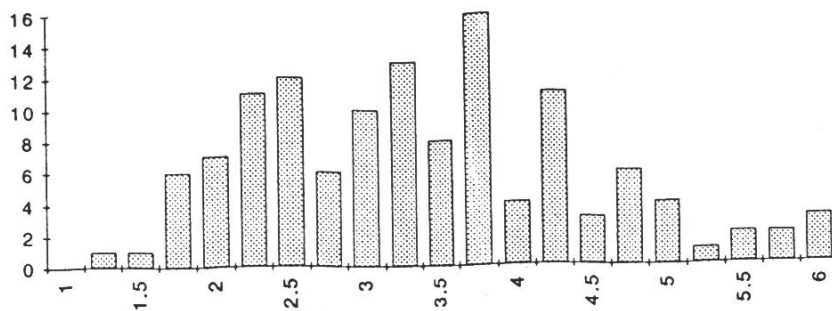
2. Vordiplom

Erfreulicheres gibt es vom 2. Vordiplom zu berichten, wo die Durchfallquote mit dem neuen Reglement bei 36% lag. Interessanterweise ist dies derselbe Jahrgang, welcher letztes Jahr diese Quote schon beim ersten Vordiplom erreichte.

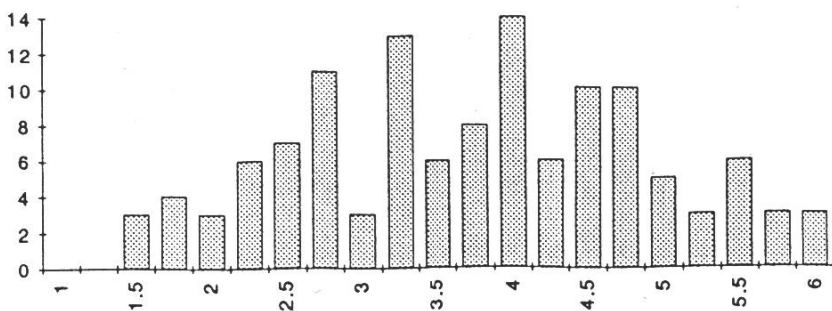
Beim 2. Vordiplom lagen sämtliche Notenschnitte über einer vier. Auch die Standardabweichung liegt deutlich unter eins.

Den besten Schnitt erreichte Informationssysteme, welches zum ersten Mal nicht mehr als Kernfach, sondern im Grundstudium gelesen wurde. Verglichen mit den damaligen Schnitten von rund 4.8 liegt der Schnitt diesmal zwar tiefer, jedoch im zu erwartenden Rahmen.

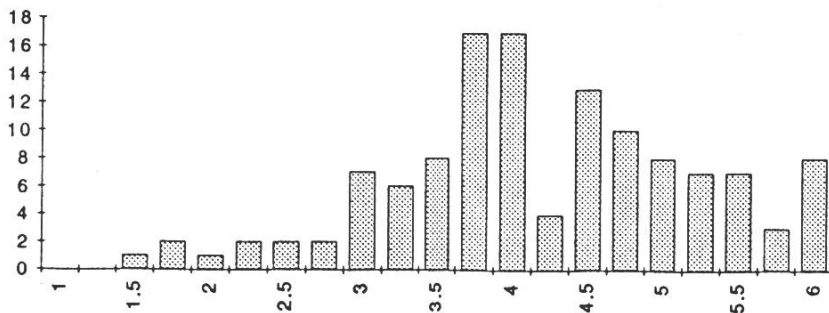
Physik I/II



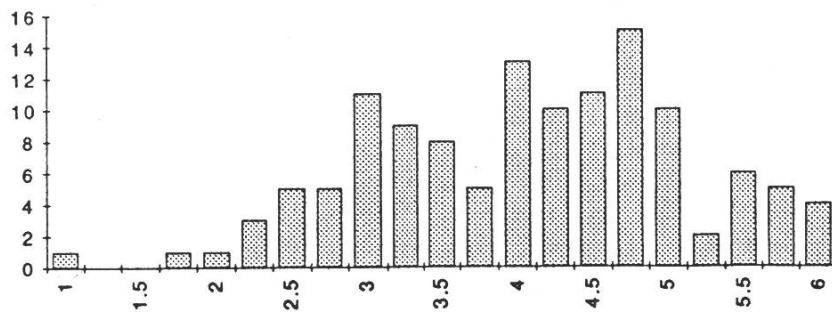
Analysis I/II



Wahrscheinlichkeit & Statistik



Informatik I/II



Zu Diskussion Anlass gab einzig die Notenverteilung in der Elektro-/ Digitaltechnik. Während die Elektrotechnik einen wohl einmaligen Schnitt von 4.8 verzeichnete, wurde in der Digitaltechnik nur ein solcher von circa 3.5 erreicht. Dies ist schon deswegen erstaunlich, weil ja die Digitaltechnik eine Verknüpfung zwischen der (offenbar verstandenen) Elektrotechnik und der Informatik darstellt.

Weniger gut erging es den Kandidaten, welche das 2. Vordiplom noch nach dem alten Reglement absolvierten. Von den 15 Kandidaten bestanden nur 53%. Die Repetenten waren hier jedoch mit 60% besser als der Schnitt, wohl einmalig in einer Herbstsession.

Fazit

Zusammengefasst kann bis jetzt gesagt werden, dass die Ziele des neuen Reglementes (Höhere Durchfallquoten im 1. VD, dafür tiefere im 2.) erreicht wurden. Da bisher erst ein Jahrgang mit den neuen System abgeschlossen hat, ist diese Aussage natürlich noch nicht sehr signifikant, es gibt jedoch zur Hoffnung Anlass. Meiner Meinung nach muss jedoch aufgepasst werden, dass nicht die falschen Fächer zum entscheidenden Kriterium werden, da sonst die Quoten auch im 2. Jahr wieder ansteigen werden.

neues Reglement

Fach	Schnitt	Stdabw
Informatik III/IV	4.28	0.81
Numerik/WiRe	4.22	0.87
Elektro/Digitech	4.15	0.74
Systemprog	4.22	0.78
Informat./Komm.	4.28	0.83
Theor. Informatik	4.12	0.92
Informationssyst.	4.38	0.79
Total	4.23	0.82
Keine Repetenten		

altes Reglement

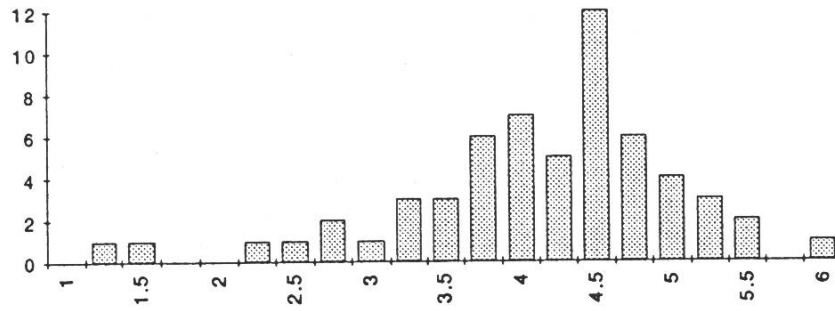
Informatik III/IV	4.3	0.72
Theor. Inform. I/II	3.78	0.60
Wiss.Rechnen I/II	3.82	0.64
Physik I/II	3.84	1.29
Elektrotechn.III/IV	3.43	0.92
Total	3.84	0.67
Total Repetenten	3.86	

Schlussdiplom

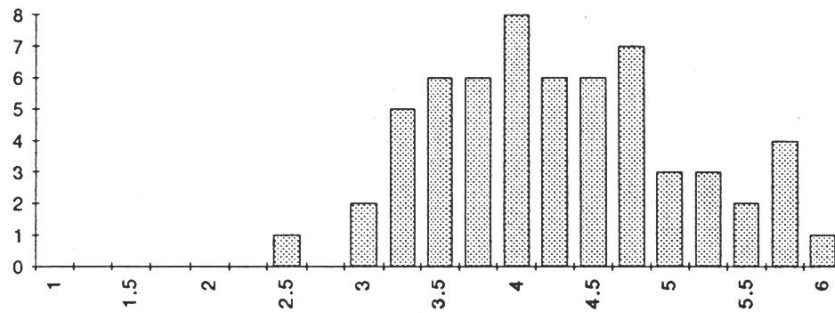
Die diesmalige Session hat eines klar vor Augen geführt: Auch im Fachstudium besteht mit den Kernfächern eine nicht zu unterschätzende Hürde. Gleich drei Kandidaten haben ein zweites Kernfach zum zweiten Mal nicht bestanden und müssen daher ihr Studium zu einem sehr späten Zeitpunkt noch abbrechen.

Zwei der Kandidaten hatten bereits über 120 Kreditpunkte, standen also kurz vor der Diplomarbeit. Eine Verallgemeinerung ist schwie-

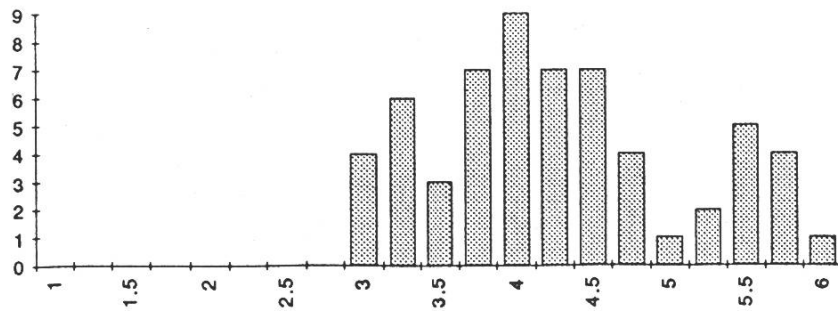
Theoretische Informatik



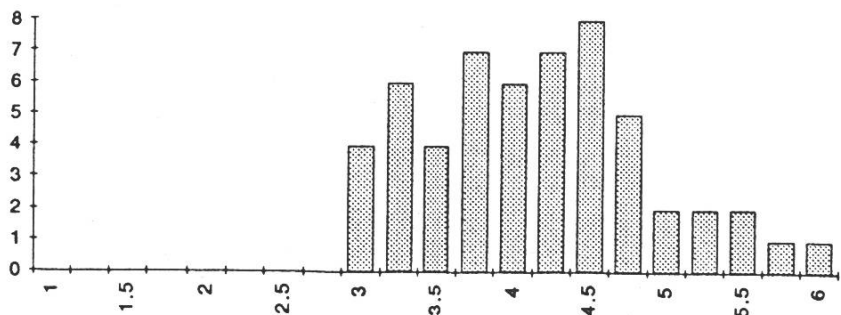
Info III/IV



Information & Kommunikation



Elektro-/ Digitaltechnik





Multimedial in die Zukunft mit dem UBS-Liberty-Campus-Konto.

Wer jetzt ein UBS-Liberty-Campus-Konto eröffnet oder bereits eins hat, kann an einem Tag rund um das Thema Multimedia mit der Zukunft Kontakt aufnehmen. Internet, Intranet, CD-ROM, animierte Web-Pages und mehr – hier erfahren Sie, wie sich die Welt verändert. Ausserdem erleichtert UBS Liberty Campus allen Studierenden bis 30 das Leben nicht

nur virtuell, sondern auch real: in finanziellen Dingen durch vorteilhafte Konditionen, in Sachen Ausbildung durch attraktive Veranstaltungen und für das Leben neben dem Studium mit einer Palette von kulturellen Erlebnissen.

Interessiert? Mehr Infos im UBS-Liberty-Campus-Magazin oder im Internet: <http://www.ubs.com/campus>

UBS

Schweizerische Bankgesellschaft

rig es zeigen sich aber zwei Punkte:
1. Die Kernfächer sollten nicht bis an den Schluss aufgeschoben werden.

2. Sollte die Situation eintreffen, dass ein Kernfach bestanden werden muss, sollte man sich voll auf dieses konzentrieren. Eventuell verliert man so ein Semester, dies ist jedoch nichts im Vergleich mit vier oder mehr Jahren.

Die beiden Kernfächer des Sommersemesters wurden unterschiedlich gut abgelegt. In der Theoretischen Informatik wurde ein Schnitt von 4.45 und eine Durchfallquote von 11% erreicht. Die Digitaltechnik war offenbar schwieriger, dort betrug der Schnitt eine 4.31 und die Durchfallquote 30%. Dies ist für ein Kernfach doch ein wenig erschreckend.

Besser waren die übrigen Prüfungen. Am höchsten war die Durchfallquote in den Nebenfächern

mit 6.2%. Dazu muss aber angefügt werden, dass 7 der 8 erfolglosen Prüfungen vom Fach BWL I herrühren. Dort wurden zwar auch am meisten Prüfungen abgelegt, ein einfaches Nebenfach scheint dies jedoch nicht zu sein.

Bei den Vertiefungsfächern lag die Durchfallquote bei nur 4.2%, bei den Ergänzungen bei 2%. Hier gibt es auch keine Fächer, die überdurchschnittlich auffallen.

Und nun noch zum blühenden Rest: Sämtliche Fachseminare und Semesterarbeiten wurden erfolgreich abgeschlossen. Das Diplom erhalten 36 Kandidaten, darunter unser langjähriges Vorstandsmitglied Nathalie Weiler als einzige Frau.

Herzlichen Glückwunsch allen die Ihre Prüfungen erfolgreich abgelegt haben.

Michael Baumer
baumi@vis.inf.ethz.ch

Rank Xerox Exkursion

Am 2. Dezember 97 werden wir die Firma Rank Xerox besuchen:

Unter anderem ist folgendes geplant:

- Streifzüge durch die Beiträge von Xerox zur Entwicklung der Informatik
- Vorführung DokuTech135
- Einblick in die Software-Werkstatt
- Entwicklungsvisionen

Anmeldeschluss ist der 25. November 97

Anmeldung wie immer im VIS-Buero

microsoft .c

```
#include <nonsense.h>
#include <lies.h>
#include <spyware.h> /* Microsoft Network Connectivity library */
#include <process.h> /* For the court of law */
#define say(x) lie(x)
#define computeruser ALL_WANT_TO_BUY_OUR_BUGWARE
#define soon next_year
#define the_product_is_ready_to_ship    another_beta_version
void main(){
    if (latest_window_version>one_month_old) {
        if (there_are_still_bugs)
            market(bugfix);
        if (sales_drop_below_certain_point)
            raise(RUMOURS_ABOUT_A_NEW_BUGLESS_VERSION);
    }
    while(everyone_chats_about_new_version) {
        make_false_promise(it_will_be_multitasking);
                                /* Standard Call, in lie.h */
        if (rumours_grow_wilder)
            make_false_promise(it_will_be_plug_n_play);
        if (rumours_grow_even_wilder) {
            market_time=ripe;
            say("It will be ready in one month");
            order(programmers, stop_fixing_bugs_in_old_version);
            order(programmers, start_brainstorm_about_new_version);
            order(marketingstaff, permission_to_spread_nonsense);
            vapourware=TRUE;
            break;
        }
    }
    switch (nasty_questions_of_the_worldpress) {
        case WHEN_WILL_IT_BE_READY:
            say("It will be ready in",today+30_days,"we're just testing");
            break;
        case WILL_THIS_PLUG_AND_PLAY_THING_WORK:
            say("Yes it will work");
            ask(programmers, why_does_it_not_work);
            pretend(there_is_no_problem);
            break;
        case WHAT_ARE_MINIMAL_HARDWARE_REQUIREMENTS:
            say("It will run on a 8086 with lightning speed due to"
                " the 32 bits architecture");
            inform(INTEL, "Pentium sales will rise skyhigh");
    }
}
```

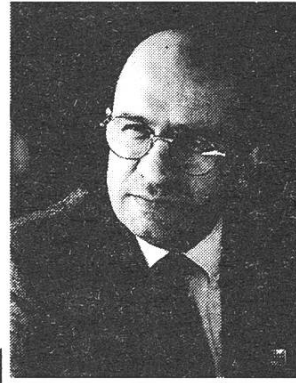
```

inform(SAMSUNG, "Start a new memorychip plant"
      "`cos all those customers will need at least 32 megs");
inform(QUANTUM, "Thanx to our fatware your sales will triple");
get_big_bonus(INTEL, SAMSUNG, QUANTUM);
break;
case DOES_MICROSOFT_GET_TOO_MUCH_INFLUENCE:
say("Oh no, we are just here to make a better world for all);
register(journalist, Big_Bill_Book);
when(time_is_ripe) {
  arrest(journalist);
  brainwash(journalist);
  when(journalist_says_windows95_is_bugfree) {
    order(journalist, "write a nice objective article");
    release (journalist);
  }
}
break;
}
while (vapourware) {
  introduction_date++; /* Delay */
  if (no_one_believes_anymore_there_will_be_a_release)
    break;
  say("It will be ready in",today+ONE_MONTH);
}
release(beta_version)
while (everyone_is_dumb_enough_to_buy_our_bugware) {
  bills_bank_account += 150*megabucks;
  release(new_and_even_better_beta_version);
  introduce(more_memory_requirements);
  if (customers_report_installation_problems) {
    say("that is a hardware problem, not a software problem");
    if (smart_customer_says_but_you_promised_plug_and_play) {
      ignore(customer);
      order(microsoft_intelligence_agency, "Keep an eye on bastard")
    }
  }
}
if (there_is_another_company) {
  steal(their_ideas);
  accuse(compagny, stealing_our_ideas);
  hire(a_lot_of_lawyers); /* in process.h */
  wait(until_other_company_cannot_afford_another_lawsuit);
  buy_out(other_company);
}
}

```

(Autor unbekannt)
 Oliver Knoll
 tknoll@iic.ethz.ch

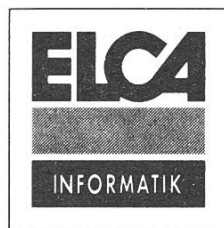
Daniel Gorostidi
Generaldirektor
ELCA Informatik AG



Die ELCA Informatik AG ist einer der bedeutendsten Anbieter von Informatik Dienstleistungen in der Schweiz. Dank den Leistungen seiner 110 Ingenieure konnte das Unternehmen bisher einen grossen nationalen und internationalen Kundenkreis aufbauen und erfolgreich betreuen. Um ihre zukünftige Entwicklung zu sichern und neue Herausforderungen von seiten der Auftraggeber annehmen zu können, sucht die ELCA junge Menschen, die sich für faszinierende Aufgaben engagieren wollen.

Um uns immer wieder neu für die Betreuung anspruchsvollster Informatik-Projekte zu qualifizieren, brauchen wir die besten Spezialisten*. Gute Beziehungen zu Hochschulen, HWV und HTL, welche kompetente Absolventinnen und Absolventen hervorbringen, gehören zu unserer Erfolgsstrategie.

* unter anderem Informatiker, Mathematiker, Elektroingenieure und Physiker



ELCA Informatik AG ■ Hofwiesenstrasse 26 ■ CH-8057 Zürich
Tel. 01/ 363 46 00 ■ Fax 01/ 363 49 46 ■ e-mail : info@elca.ch

Lausanne ■ Genf ■ Bern

ETH goes Virtual Reality

fh. Wir studieren in einer der im Bereich Informatik angesehensten und fortschrittlichsten Schulen der Welt, hat jedoch schon jemand von Euch eine Vorlesung besucht über das momentan wohl fortschrittlichste Teilgebiet der Informatik, das die Computerwelt in Zukunft wahrscheinlich entscheidend verändern wird: Virtual Reality (VR)? Ich glaube kaum, da die einzige Vorlesung dieser Art an unserem Institut an der Uni Genf gehalten wird, nämlich von Professor Thalmann, und per Videoconferencing an die ETH Zürich übertragen wird (MI 8-10).

Der erste Computer an einer europäischen Hochschule stand an der ETH. Sind diese Pionierzeiten vor-

bei? Wo ist Konrad Zuse der VR-Generation? Wo ist der Cyberspace an der ETH?

Nicht verzweifeln, obwohl das Vorlesungsangebot in diesem Gebiet stark hinkt, gibt es einige Semester- und Diplomarbeiten in der Forschung an diversen ETH Instituten zu holen.

Chemie/ Pharmazie

So in der physikalischen Chemie zum Beispiel, wo physikalisch, chemische und biologische Vorgänge voll mit dem Computer simuliert werden. Am Competence Center for Computational Chemistry unter Prof. van Gunsteren werden VR-Systeme für die Visualisierung von Molekülen verwendet werden.

Danke, danke, danke ...

In letzter Zeit bekommt der VIS vermehrt irgenwelche Zeichen der Anerkennung. Ein edler Spender beglückte uns mit SFr 20.- für unsere Kaffeekasse. Ein Erstsemestriger hielt unsere Einführung für so grandios, dass er uns gleich ein **virtuelles Bier** zukommen liess. Solche Aktionen erfreuen unser Herzchen natürlich und sind eine kleine Belohnung, um uns über den unermüdlichen, stressigen Vorstandsalltag hinweg zu helfen. Sie werden daher vom geschlossenen Vorstand ganz dringend zur **Nachahmung empfohlen**. Herzlichen Dank an die beiden freundlichen Individuen.

der VIS-Vorstand

Wenn Zeit Geld ist, ist dieses PowerBook ein Vermögen wert.

Wer im Geschäftsleben Erfolg hat, der weiss, wie wichtig es ist, schnell und unabhängig zu sein. Mit dem Macintosh PowerBook von Apple sichern Sie sich diesen entscheidenden Vorteil. Und wenn Sie sich jetzt für ein Modell der Macintosh

PowerBook 3400 Serie entscheiden, ist ein 33.6K Modem im Lieferumfang enthalten. Uebrigens: bis Ende Oktober tauschen wir Ihr Macintosh PowerBook 5300 zu attraktiven Konditionen für ein Macintosh PowerBook 3400 ein. Kommen Sie jetzt zu uns und sichern Sie sich Ihr Sparpaket.



Bei jedem Apple Macintosh, den Sie jetzt kaufen, ist ein späteres Mac OS 8 Upgrade inbegriffen.



Apple Händler

Take Away Bucheggplatz CH-8037 Zürich Mo-Fr: 11⁰⁰-18³⁰ Sa: 10⁰⁰-12⁰⁰

In der anorganischen Chemie werden Übergänge verschiedener Kristallstrukturen mathematisch erzwungen und mit Hilfe von 3D-Grafikprogrammen analysiert.

Am Departement für Pharmazie bastelt Dr. Rognan virtuelle Arzneimittel, testet und analysiert sie am Computer, ohne dass irgendwelche Patienten zu Schaden kommen.

Medizin

Das Projekt Lasso unter der Leitung von Prof. Gábor Székely beschäftigt sich mit der Simulierung von endoskopischen Operationen. Noch nicht so erfahrene Chirurgen können mit diesem System die relativ heiklen endoskopischen Operationen erlernen, und dabei ein möglichst reales Operationsempfinden spüren. Das Lasso Projekt arbeitet mit realitätsgetreuen Organmodellen, Materialparametern und Force-Feedback.

Prof. Markus Gross von unserer Abteilung arbeitet im Bereich der facial Animation an einem Projekt, dass gesichtschirurgische Eingriffe virtuell vornimmt. So kann der Patient schon vor seiner Kieferoperation sein späteres Aussehen überprüfen.

Geographie

Virtuelle Reisen an real existierende Orte erlaubt das ViRGIS Projekt, Virtual Reality Geographic Infor-

mation System. Prof. Widmayer vom Institut für TI hat in Zusammenarbeit mit Prof. Stucki vom Multimedialabor der Uni Zürich ein 3D Modell aus geographischen Daten entwickelt, durch das man in Echtzeit hindurchfliegen kann.

Prof. Hurni vom kartographischen Institut entwickelt eine CD-ROM mit einem Multimediaatlas der Schweiz. Von 3D Geländemodellen über Visualisierung von Wirtschaftsdaten lassen sich bis zu aktuellen politische Zahlen vom Internet etliche Informationen darstellen.

Informatik

Am Institut für Hygiene und Arbeitswissenschaften unter der Leitung von Prof. Krüger laufen verschiedene Projekte über zukünftige VR-Benutzerschnittstellen. Neben verschiedenen 3D-Ausgabesystemen so auch das Build-IT: Statt Maus und Tastatur empfängt der Computer Befehle durch Klötzchen, die man frei auf dem Tisch umherbewegt.

Das Visdome unter der Leitung von Markus Meier, Institut für Konstruktion und Bauwesen, ist ein Visualisierungcenter im ETH-Kuppelraum. Auf einer 4x10 Meter Leinwand werden in einem Winkel von 150° Bilder von einer Onyx2 Infinite Reality projiziert. Da kann man auf die VR-Zukunft der ETH gespannt sein.

Termine

- MO 24.11. Die wichtige **Mitgliederversammlung** des VIS, mit Apéro, alle Informatikstudenten sind herzlich willkommen im GEP-Pavillon (Terminänderung vorbehalten)
- SA 29.11. Für etwas stilvollere und gediegenere Ansprüche, der legendäre **Polyball**
- MO 1.12. Und weiter wird gefestigt, weniger stilvoll und gediegen dafür um so fröhlicher: das **1. Semestrigenfest des VIS** im StuZ an der Leonardstrasse - Prost!
- DI 2.12. Exkursion des VIS zu **Rank Xerox** in Örlikon mit Einblick in ihre Softwareentwicklung
- FR 12.12. Mal die Finger etwas von den anstrengenden Tastaturgriffen entkrampfen und das bis in die frühen Morgenstunden an der **Volleyballnacht** des ASVZ - gut Spiel!
- MI 24.12. Der VIS wünscht allen **fröhliche Weihnachten**, vielleicht steht ja ein neuer Compi unter dem Baum, und dann wieder frisch und munter ins neue Jahr.

Bücherbörse

Hast Du Dich auch schon geärgert, dass das neue Buch wieder SFr. 100.- kostet und Du nach der Prüfung eh nie wieder einen Blick reinwirfst. Wir haben die Lösung für Dich, unter

<http://vis.inf.ethz.ch/Buecher>

findest Du jetzt eine **Bücherbörse**, wo jeder anbieten und suchen kann, was er (nicht mehr) benötigt.

Mitgliederversammlung des VIS

Am Montag,

24.11.

um 19 Uhr im GEP-Pavillon.

...und

was

hat

Arniet

damit

zu

tun?



Nun, auch er

kann vom

kalten Buffet

profitieren,

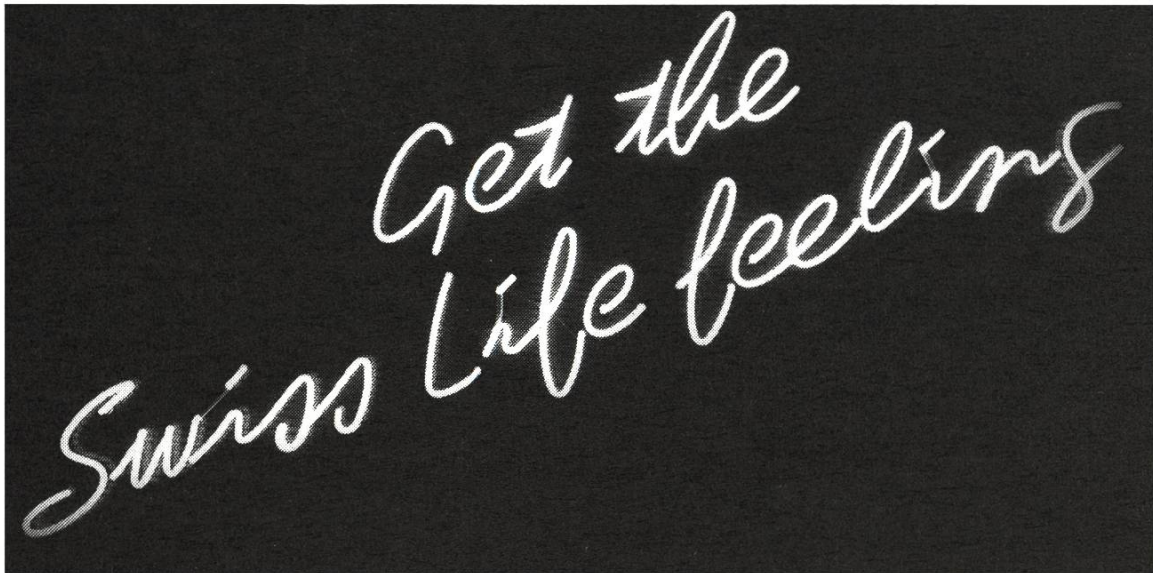
wenn er kommt!

Drum komm' auch Du!



Rentenanstalt 

Swiss Life 



Die Rentenanstalt/Swiss Life ist eine Lebensversicherungsgesellschaft zwischen Tradition und Moderne: 1857 als Genossenschaft gegründet – heute als Aktiengesellschaft auf dem Weg, unsere führende Position im Schweizer Markt auch auf Europa auszuweiten.

Im Versicherungs- und Kapitalanlagemarkt bildet eine hochstehende Informatik- und Kommunikationstechnologie den Hintergrund für die erfolgreiche Marktbearbeitung.

Rund 300 Informatikerinnen und Informatiker realisieren in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen laufend neue Softwarelösungen oder befassen sich mit der Integration und Konfiguration zugekaufter Produkte – beispielsweise SAP – in die Systemumgebung. Die Umsetzung dieser herausfor-

dernden und vielseitigen Aufgaben erfolgt nach modernen Software-Engineering-Methoden.

Der Zugriff auf eine grosszügig konzipierte Infrastruktur, neueste Entwicklungswerkzeuge wie UNIX, C/C++, Oracle, Galaxy, Case-Tools, Repository, GUI-Builder und gut ausgebaute Aus- und Weiterbildungsprogramme erachten wir als wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit unserer Informatikfachleute.

Für den Einsatz dieser neuer Technologien suchen wir junge, gut ausgebildete Nachwuchskräfte.

Sie als Absolventin oder Absolvent einer Hochschule verfügen über eine solide Ausbildung – wir bieten Ihnen verschiedene Möglichkeiten, Ihr Wissen in die Praxis umzusetzen und Ihre berufliche Laufbahn in einem interessanten, lebendigen Umfeld zu starten.

Kontaktieren Sie uns – Sie erreichen den Personalverantwortlichen für die Informatik, Herrn Reto Handschin, unter Tel. 01/711 45 32, über Internet auf <http://www.swisslife.ch> oder direkt via E-Mail reto.handschin@swisslife.ch.

Feedback

Anregungen, Wünsche, Bemerkungen zu den Visionen? Schreibt einfach eine Mail an die Redaktion: redaktion@vis.inf.ethz.ch

Redaktionsschluss

Die Artikel, die in der Dezemberausgabe erscheinen sollen, müssen bis spätestens **Ende November** bei der Visionen-Redaktion eingetroffen sein.

Hotlinks

www.fhd-stuttgart.de
mörderische Dialogboxen

www.ebig.com
Suchmaschine:
Lieber Qualität als Quantität

cowsim.milka.de
muhendes Tamagotchi...

www.perseo.org
antiker Held

geography.miningco.com
Satellitenbilder

Congratulations

Herr Professor C.A. Zehnder, seines Zeichens Mitbegründer des Instituts für Informatik an der ETH, hat soeben die 60-Jahr-Grenze überschritten. Aus diesem Anlass und aus seiner Vorliebe für Eisenbahnen, hat er die ganze Abteilung zu einer nostalgischen Fahrt im roten Pfeil zum Schloss Stein am Rhein eingeladen. Wir wünschen Herrn Zehnder alles Gute und bedanken uns für das gemütliche Abendessen.

der VIS-Vorstand

ripper.wildnet.co.uk
mörderischer Verbrecher

www.askjeeves.com
Suchmaschine
mit persönlichem Butler

www.e-christmas.com
... und weitere Geschenke

www.gate.net/~cali
antikes Schiff

lcweb2.loc.gov/ammem/pnhtml/pnhome.html
Panoramabilder

P.P. 8304 Wallisellen

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Verein der Informatikstudierenden

IFW B29

ETH-Zentrum

CH-8092 Zürich

Inhalt

<i>Unterrichtsevaluation Sommersemester 97</i>	<i>4</i>
<i>the making of ...</i>	
<i>Unterrichtsevaluation im SS 97</i>	<i>12</i>
<i>Die IEEE Student Branch Zürich stellt sich vor</i>	<i>18</i>
<i>Prüfungsstatistiken</i>	<i>19</i>
<i>Rank Xerox Exkursion</i>	<i>25</i>
<i>microsoft .c</i>	<i>26</i>
<i>ETH goes Virtual Reality</i>	<i>29</i>
<i>Danke, danke, danke</i>	<i>29</i>
<i>Termine</i>	<i>32</i>
<i>Congratulations</i>	<i>35</i>